

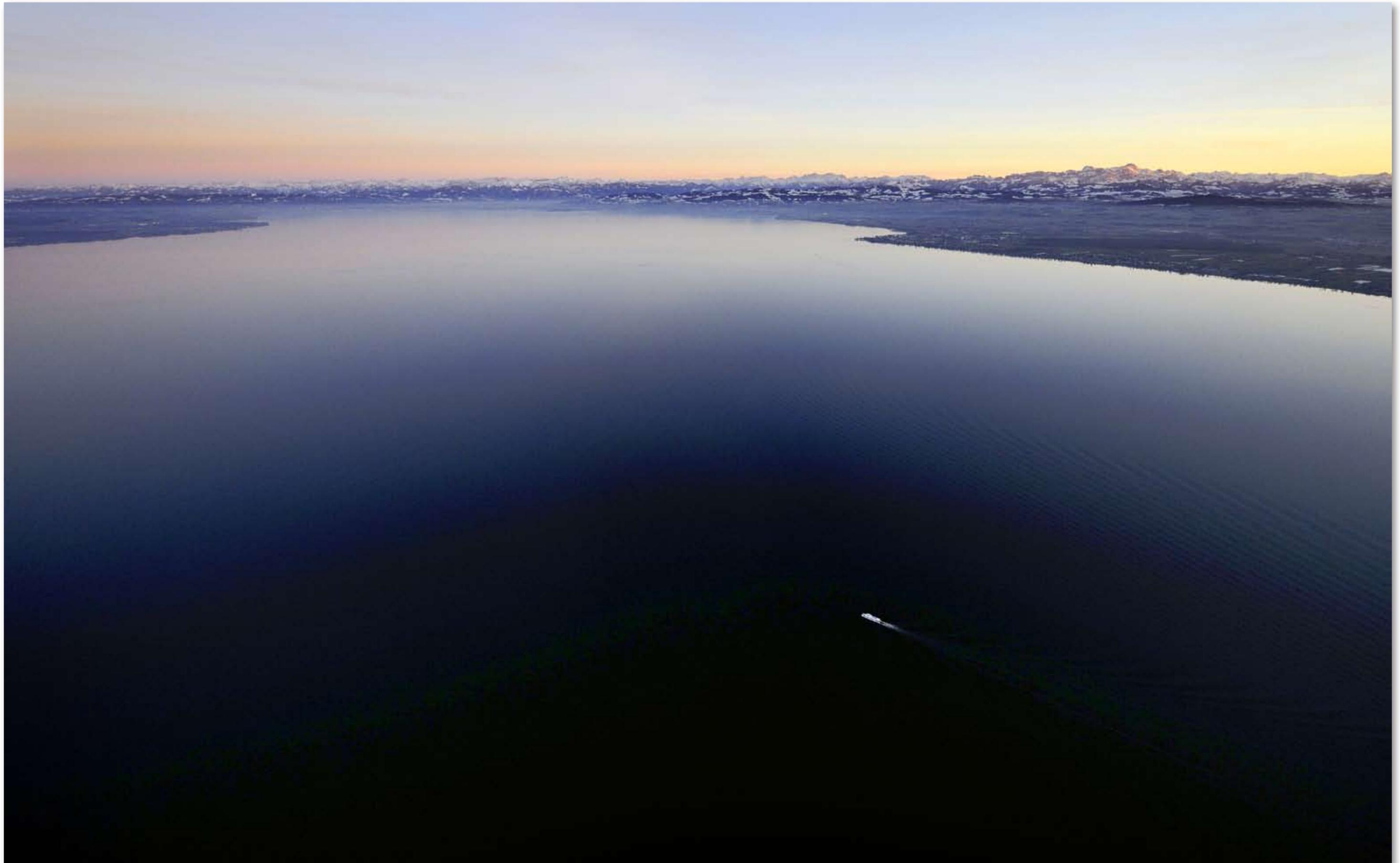


► Aletschgletscher. Ich hatte nicht die Illusion, ein Bild vom Aletschgletscher zu schießen, das man noch nicht gesehen hat – zu bekannt ist dieses Motiv. Aber wenigstens wollte ich das beste Licht erwischen. Also habe ich mich mit Schlafsack und

Kaffeekocher auf dem Eggishorn eingerichtet. Am Morgen, als das erste Sonnenlicht die Gipfel rot verfärbte, der Eisstrom noch im bläulichen Schatten lag, hatte ich das Glück, dass die Sonne die Felsen im Vordergrund, wie ein Spotlicht anleuchtete.

# Unsere schöne Schweiz

Vertraute Heimat ganz neu: Outdoor-Fotograf **ROBERT BÖSCH** zeigt bekannte Orte in neuem Licht. Und beschreibt, wie seine Fotos entstanden sind.

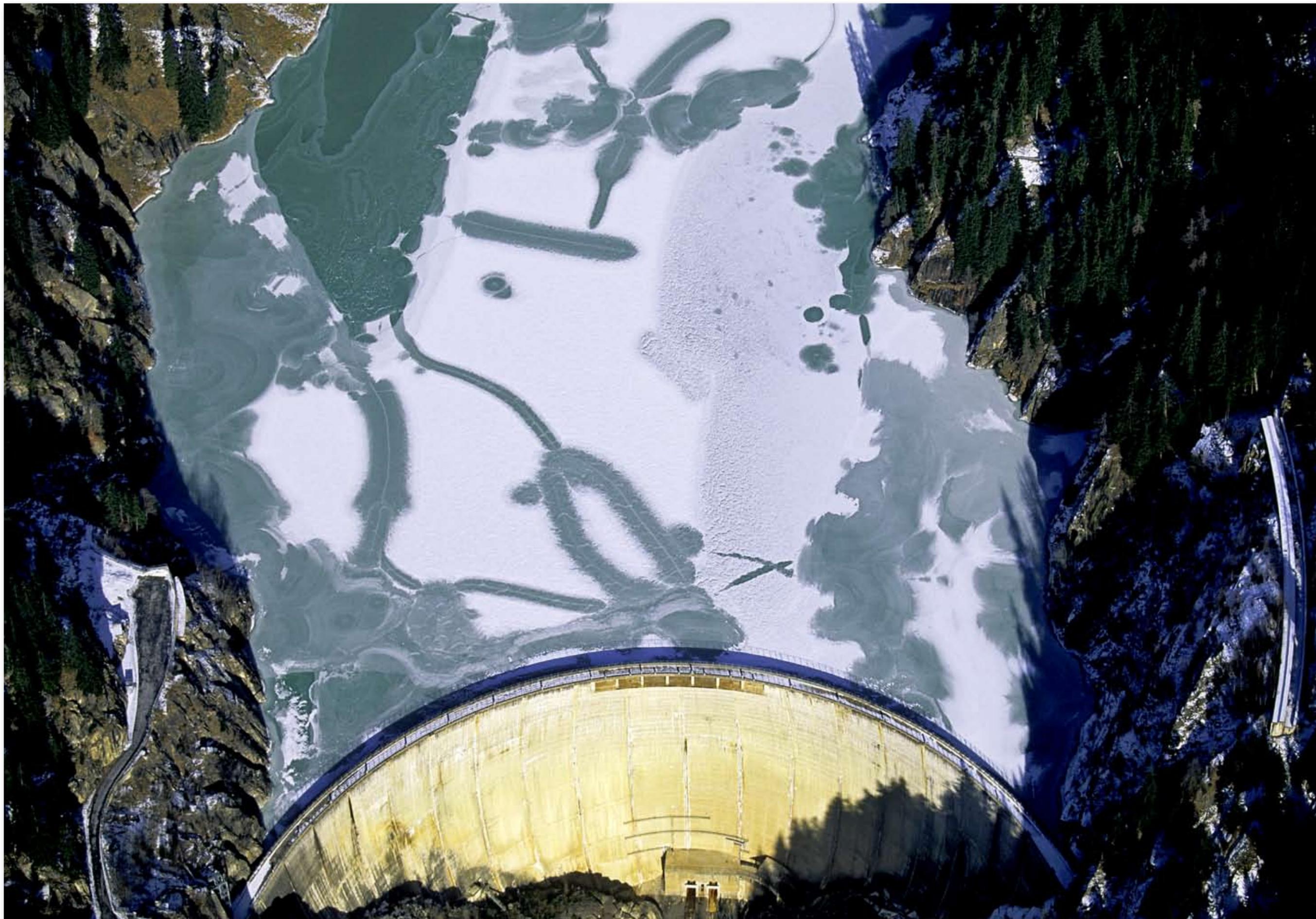


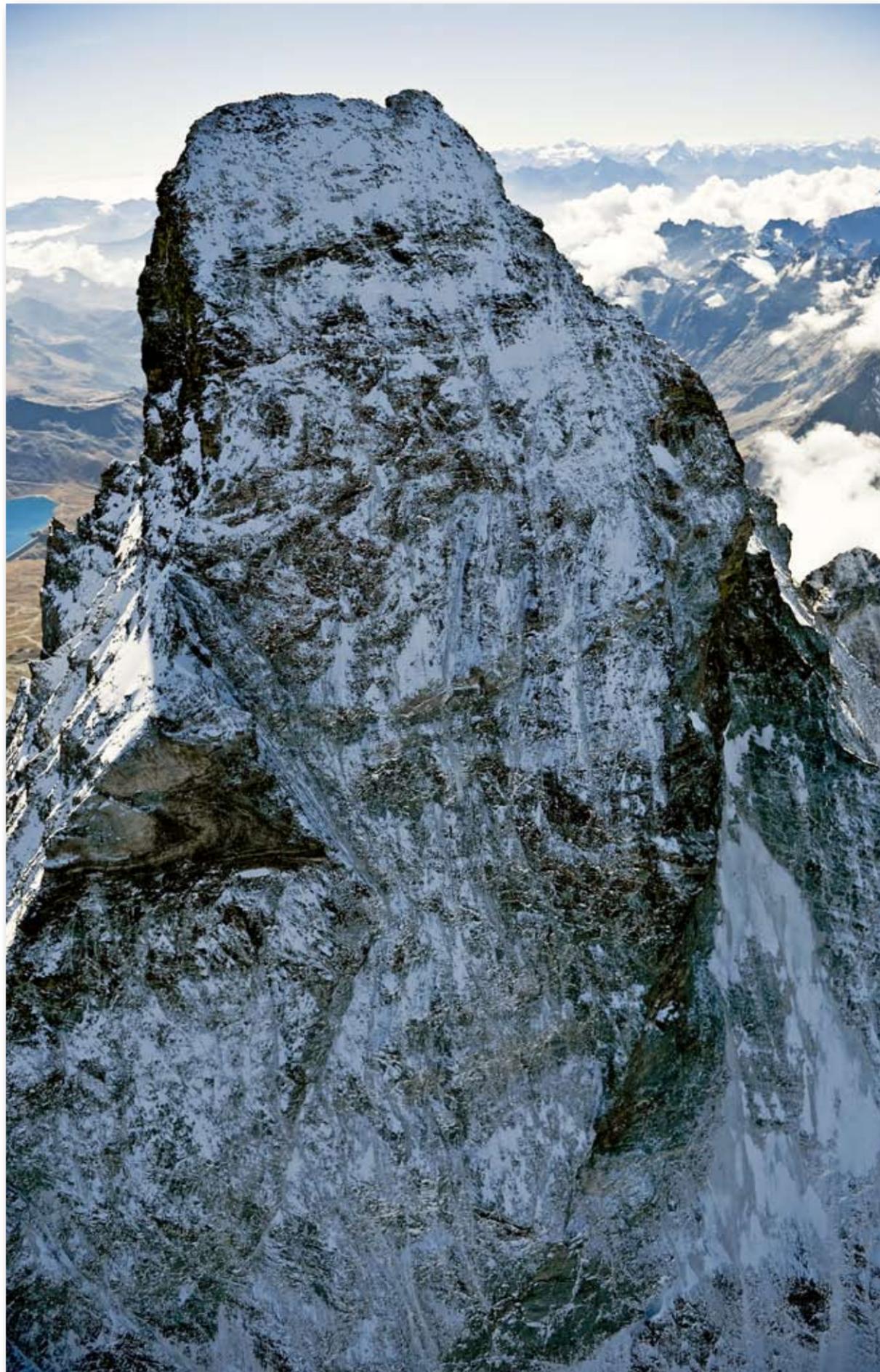
► Bodensee. Alle meine vielen Versuche, den See so zu fotografieren, dass seine Grösse zum Ausdruck kommt, scheiterten. Vielleicht musste ich es aus der Luft versuchen. Ich

plante den Helikopterflug kurz vor Sonnenuntergang. Als wir mitten über dem See waren, breitete sich diese immense dunkle Wasserfläche unter uns aus, in einer Dimen-

sion, wie ich sie mir so nie vorgestellt hätte. Und dann war noch dieses Schiff – das einzige auf dem See – genau im richtigen Moment am richtigen Ort unterwegs.

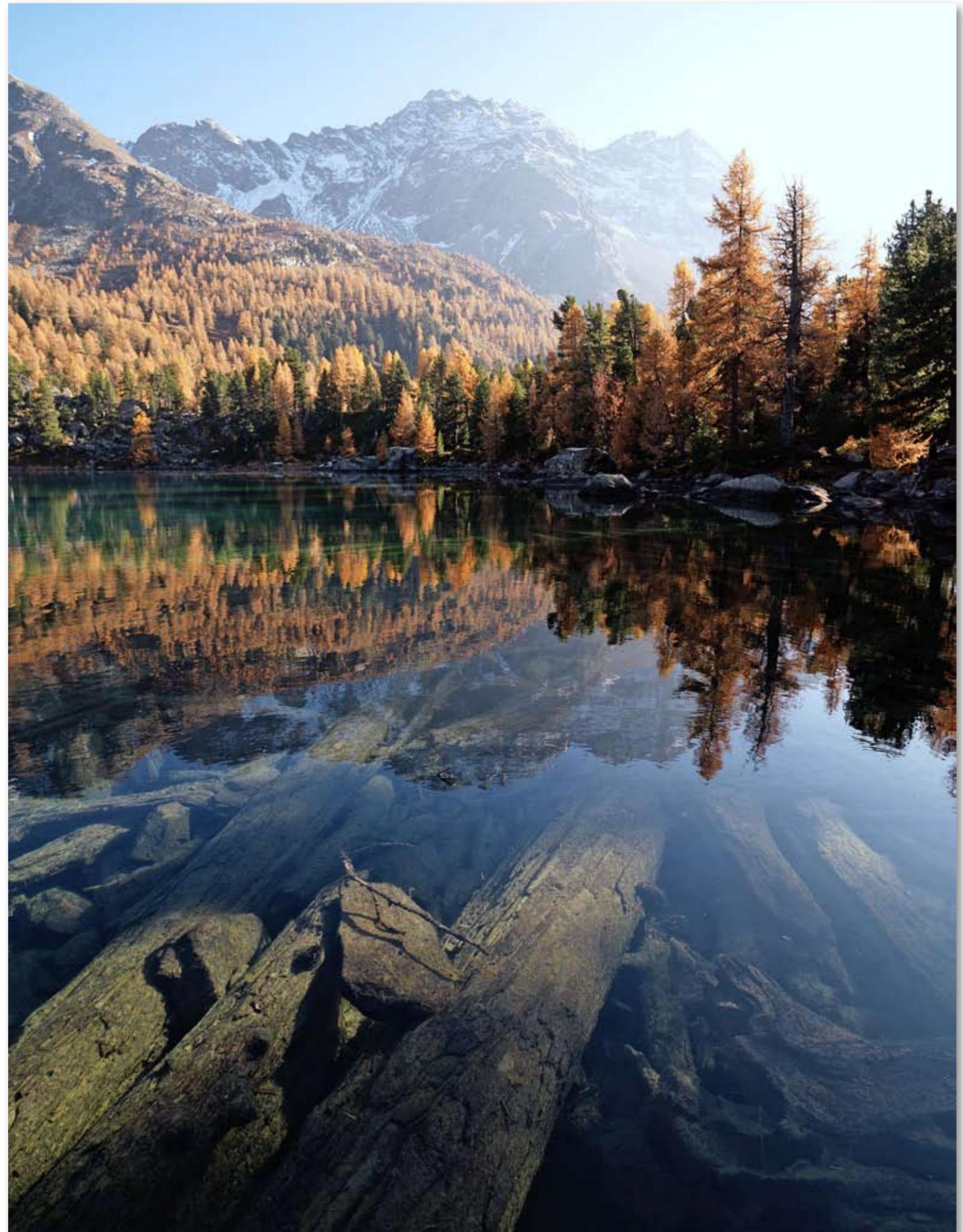
► Gibidum-Stausee.  
Bilder kommen und verschwinden – sei es, weil das Licht wechselt oder weil wir uns bewegen. Man muss die Motive erwischen. Das gilt insbesondere, wenn man mit dem Helikopter unterwegs ist. Für dokumentarische Zwecke musste ich diverse Stauseen in der ganzen Schweiz aus der Luft fotografieren. Als ich den Gibidumsee fotografierte, haben mich diese eigenartigen Strukturen im Eis des teilweise zugefrorenen Sees fasziniert. Ein Bild, das nur als Ausschnitt «funktioniert».





► Val da Camp, Puschlav. Was vielschichtig ist, ist interessant. Das gilt auch für dieses Bild. Die verfärbten Lärchen, die sich im See spiegeln – wunderschön, doch oft gesehen. Spannend sind die Baumstämme: Liegen sie im oder auf dem Wasser, ist es eine Spiegelung? Man muss genau hinschauen, bis man erkennt, dass Sonnenstrahlen, die die Spiegeloberfläche aufgehoben haben und die Stämme auf dem Seegrund beleuchten, diesen Blick in die Unterwasserwelt ermöglichen.

► Matterhorn. Ich schoss dieses Foto sozusagen im Vorbeigehen. Wir kamen mit dem Helikopter von einem Fotoauftrag an der Dent Blanche zurück, als ich diesen Blick auf die Nordwand des Matterhorns werfen konnte. Aus dieser Perspektive hatte ich den «berühmtesten Steinhafen der Welt» noch nie gesehen. Wären wir etwas tiefer geflogen oder hätte ich in diesem Moment auf die andere Seite geschaut, wäre dieses Motiv unbemerkt in Sekunden verschwunden.





► Creux du Van. Landschaftsaufnahmen lassen sich normalerweise nur schlecht planen. Meist muss man situativ und flexibel handeln. Dieses Bild ist anders entstanden:

Neben meiner normalen Objektivpalette packte ich diesmal noch ein Fisheye-Objektiv in meinen Fotorucksack. Vielleicht liesse sich die Wirkung dieser einzigartigen

Felsformation, die an ein überdimensioniertes Amphitheater erinnert, mit diesem extremen Objektiv noch verstärken, war meine Überlegung. Es hat funktioniert.